

Rezension:

Lyrische Kostbarkeiten. (DL)

Die Salzburger Autorin Elisabeth Escher hat ihre Gedichte in fünf Großkapitel aufgeteilt, sie schreibt u. a. der Liebe hinterher, manchmal ihr auch vorneweg, in allen Gedichten aber präzise und über Wortgrenzen sicher hinausgehend. Wo zwischen Text und Illustration so viel Gleichklang ist wie zwischen den Texten Elisabeth Eschers und Eva Möseneders Radierungen, wird der Erwachsene zum Kind, das nicht entscheiden mag, ob es zuerst schauen, zuerst lesen oder doch beides auf einmal wagen soll. Ein Schau-Genuss, ein Hör-Genuss und ein Lese-Genuss sind diese Kompositionen, leicht kommen sie daher und erzählen zwischen den Zeilen von der Exaktheit der beiden Handwerkerinnen, die ihr Material und ihre Technik souverän beherrschen.

"wichtig ist nur die stille, sie singt das richtige lied", schreibt die Lyrikerin auf Seite 33. Es könnte in einer anständigen Rezension folglich weiter heißen: "Wichtig ist nur die Stille, sie weckt das Ohr, das richtige Lied zu hören, das Auge, es im Bild zu sehen". Allen Bibliotheken sehr zu empfehlen, zumal die Aufmachung "gehaltvoll" ist und viele Entlehnungen gut aushält. Dieser Band beansprucht mit Recht einen besonderen Platz im Regal und vermittelt den LeserInnen, wie kostbar Lyrik ist, wie nachhaltig ihre Lektüre wirkt.

bn Christina Repolust

Quelle: bn.bibliotheksnachrichten